

Auf der Suche nach Proberäumen

Kein Platz für Musik?

Schon häufig ist in der Vergangenheit gegen die Kulturpolitik der Stadt Essen heftig gewettert worden. Geändert hat sich bis heute noch nicht viel: Kleinkultur, Freies Theater und Musiker werden im Vergleich zu prestigeträchtigen Objekten wie dem Aalto-Theater eher stiefmütterlich behandelt. Eine Initiative von LIVEssen ruft nun Bürger und Firmen zur Hilfe.



Mitglieder des Soundhouse bei der Kranzniederlegung auf dem ehemaligen Gelände der Firma Ludewig in Altenessen. Die abgerissenen Gebäude dienen Bands als Proberäume.

Fotos: Thomas Steinchen

Angesichts der Förderunwilligkeit der Stadt stellt sich die Frage, wie hoch der Wert der "niederen" Kulturszene anzusetzen ist. Niemand bezweifelt die Anziehungskraft, die ein gut funktionierender Aalto-Bau für Essen als selbsternanntes Zentrum im Revier haben kann - aber ganz bestimmt macht auch die Anzahl klei-

nerer, unabhängiger Initiativen im künstlerischen Sektor die Attraktivität der Kulturlandschaft aus. Besonders musikalisch droht der Stadt aufgrund einer unzumutbaren

Situation im Bereich der Proberäume der Abstieg in die Provinzklasse. Zu Unrecht: Schließlich tragen nicht zuletzt auch kommerziell erfolgreichere Bands den Namen ihrer Heimatstadt "in die Ferne" - quasi als kostenlose kulturelle Werbeträger. Die Musikerinitiative "Soundhouse" im Essener Norden bezeichnet dieses Problem schon als Katastrophe. Der Zusammenschluß umfaßt mittlerweile 50 Mitglieder und zehn Bands und machte bereits durch Veranstaltungen wie die "Soundnacht" in der Zeche Carl sowie durch Aktionen auf sich aufmerksam, die auf die Mißstände bei den Musikern hinweisen sollten.

Eine dieser Aktionen richtete sich an die Stadt Essen, um leerstehende Luftschutzräume zu Proberäumen umzufunktionieren. Das Projekt sorgte für Medienpräsenz und brachte die Problematik somit wieder an die Öffentlichkeit.

Mehr als 100 einzelne Bands sind allein in Essen auf der Suche. "Moonique" zum Beispiel, immerhin be-

reits mit Platte und CD auf dem Musikmarkt vertreten, haben ebensowenig Möglichkeiten wie "Indigo Moon", denen selbst erfolgverheißende Siege in diversen stadtinternen Wettbewerben keine verbesserten Chancen auf einen eigenen Raum bescherten.

Ein anderes Beispiel: "Scooter And The Streetharts", durch verschiedene Festivals auch schon im überregionalen Rahmen bekannt geworden. Die Band mußte auf ihrer Suche eine wahre Odyssee durch das Ruhrgebiet antreten. Nachdem ihr erster Proberaum im Frohnhausener Gemeindezentrum der Schließung der Einrichtung zum Opfer fiel, fand man zunächst in der dritten Etage eines Bunkerzentrums in Bochum-Dahlhausen eine neue Bleibe - einen mangelhaft isolierten und unzureichend gesicherten Raum. Das Intermezzo dauerte ein knappes Jahr.

Es folgte der Umzug nach Oberhausen, wo die Band für 180 Mark nur einen feuchten Kellerraum nutzen konnte und einen einstündigen Anfahrtsweg in Kauf nehmen mußte. Immerhin können die Streetharts heute im Rütterscheider Gemeindezentrum EMO proben - in einem selbst renovierten und ausgebauten Raum, den man zur Zeit freiwillig mit den schon erwähnten "Moonique" teilt.

Da scheint es schon fast unglaublich, daß es überhaupt wenigen Essener Bands gelungen ist, in eine breitere Öffentlichkeit zu treten.

Ob sich der schöne Traum der "Soundhouse"-Mitglieder auf ein eigenständiges musikalisches Zentrum im Essener Stadtgebiet in absehbarer Zeit erfüllen wird, scheint leider mehr als fraglich - zumal nahezu jedes dafür taugliche Gebäude bereits jetzt (oder aber in naher Zukunft) den Abbruchbaggern geopfert wird.

Ein Ziel könnte durch die Mithilfe von Firmen, Schulen oder auch Einzelpersonen schneller erreicht werden: Die Erweiterung des Angebotes an Proberäumen in Essen - und hier zählt jede Hilfe... Thomas Haver

GESUCHT WERDEN...

...möglichst trockene und gut zu sichernde Räume, die im Zweifelsfall auch von den Musikern selber hergerichtet, sprich renoviert und isoliert werden können.

Im Prinzip ist fast alles außer direkten Wohnhäusern nutzbar; beispielsweise Schuppen, Keller oder Lagerräume.

Da ein Großteil der Bands ohnehin nur in ihrer Freizeit proben kann, entfällt die Problematik gestörter Bürotätigkeiten oder ähnlicher Faktoren. Unbedingtes Muß ist darüberhinaus eine Stromversorgung. Die Preise für einen solchen Raum sollten in der Regel um 150,- DM im Monat liegen - welche aufstrebende Band kann sich schon mehr leisten?

Ansprechpartner ist die
Musikredaktion LIVEssen
Westfalenstraße 98
4300 Essen 1
Telefon 0201/51 8 52.



Infostand vom Soundhouse e.V. auf dem Gelände der Firma Ludewig.